

Es mag noch andere Wege geben, die zum Ziele führen. Soweit sie die Naturgesetze der Predigt respektieren, seien sie unbehelligt, von mir aus besser; nur bitte ich um gleiche Duldsamkeit von seiten der Homileten.

Dr G. Kieffer.

Ich glaube. Von *Tihamér Tóth*. Predigten, übersetzt von *P. Bruno Maurer O. S. B.* Freiburg i. Br., Herder. Kart. M. 3.50; Leinen M. 4.30.

Tihamér Tóth hat uns in seinem Büchlein „Ich glaube“ eine Reihe von Predigten vorgelegt, die er in einem Predigtzyklus über das Kredo in der Universitätskirche in Budapest gehalten hat. Es behandelt den ersten Glaubenssatz des Kredo. In den ersten Predigten führt er aus, welch hohe Bedeutung dem Glauben für des Einzelnen wie für des ganzen Volkes Wohlfahrt und Glück zukommt, um dann das Unglück des Unglaubens für die Menschheit klar herauszustellen. In eingehender Weise schildert der Verfasser die Quellen des modernen Unglaubens, wie sie im Halbwissen, in religiöser Unwissenheit, in des Lebens Sorgen und Erfahrungen und in den menschlichen Leidenschaften liegen, um dann in überzeugender Weise den Weg zu einem starken Glauben zu weisen, zu dem Verstand und Wille sowie Glaubenspflege führen müssen.

Im zweiten Teil behandelt der Verfasser die menscheitsbewegende Frage „Gibt es einen Gott?“. Die Größe und Gesetzmäßigkeit der Welt, die Völker aller Erdteile, ihre bedeutendsten Vertreter, das sittliche Streben und Suchen nach Wahrheit und Glück der Seele geben uns eine bejahende Antwort, die uns zwingt an Gott zu glauben.

Gute Disposition, eine Menge von Zitaten sowie eine Anzahl Beispiele machen die Predigten unendlich wertvoll sowohl für den Prediger wie für den Leser. Die Sprache ist packend, jedoch einfach und auch dem ungebildeten Laien trotz des schwierigen Themas leicht verständlich.

Schweiklberg.

Otto Gaebelein O. S. B.

Handbuch der katholischen Liturgik. Von *Dr Ludwig Eisenhofer*, Hochschulprofessor in Eichstätt. II. Band: Spezielle Liturgik. 8^o (X u. 588). Freiburg i. Br. 1933, Herder. Geh. M. 14.—, in Leinen M. 16.—.

Im I. Heft dieses Jahrganges wurde das Erscheinen des ersten Bandes angezeigt und besprochen. Nunmehr hat Eisenhofer mit dem zweiten Band sein Werk vollendet und abgeschlossen. Wir können uns freuen über dieses wahre „Deutsche Standardwerk der Liturgik“. Wissenschaftlich wie erbaulich ist es eine gleich wertvolle Gesamtdarstellung der katholischen Liturgie. In klaren Linien zeichnet der Verfasser die historische Entwicklung der heiligen Riten im Laufe der Jahrhunderte und führt so auf dem besten Wege zum vollen Verständnis der heutigen Formen. Selbst bei den kleinsten Zeremonien zeigt er dies auf.

Der zweite Band behandelt im ersten Abschnitt das heilige Meßopfer: Für sich allein ein ganzes Buch mit 227 Großoktav-Seiten, das mit seiner ruhigen objektiven Darstellung der historischen Entwicklung, mit seiner traditionellen symbolischen und sachlichen Erklärung äußerst reichhaltig ist. In rubrizistischer Hinsicht wäre Seite 14 richtigzustellen: Feierliche Votivmessen dürfen an Festen zweiter Klasse genommen werden! Desgleichen wäre auf derselben Seite noch mehr zu betonen, daß die Privatvotivmesse nicht ohne besonderen Grund gewählt werden soll und der Zelebrant auch

Rücksicht nehmen möge auf jene Meßbesucher, die ein Meßbuch benötigen und sich vielleicht auf die Tagesmesse vorbereitet haben. Die pastorale Seite dieses sonst so vorzüglichen Werkes ist wohl am wenigsten befriedigend und doch scheint sie mir wichtig, ja in der Zeit der „liturgischen Bewegung“ eine der vordringlichsten zu sein.

Der zweite und dritte Teil dieses Bandes behandelt die Sakramente und Sakramentalien, der vierte entwickelt die Geschichte des kirchlichen Stundengebetes und bietet die Erklärung der einzelnen Horen.

Das Gesamtwerk verdient wärmste Empfehlung, es faßt eine ganze liturgische Bibliothek in glücklichster Weise zusammen.

Linz.

Josef Huber, Spiritual.

Neue Auflagen.

Handbuch der katholischen Dogmatik. Von *Matthias Josef Scheeben*, fortgesetzt von *Dr Leonhard Atzberger*. Vier Bände. Gr. 8^o (XLII u. 3826). Freiburg i. Br., Herder. Geh. je M. 14.50; geb. in Leinen je M. 17.—.

Grabmann nennt in seiner „Geschichte der katholischen Theologie“ (Herder 1933, S. 231) *Scheeben* den größten Dogmatiker des 19. Jahrhunderts, einen Theologen „von genialer spekulativer Begabung und von gründlichster Kenntnis der Patristik, besonders der griechischen Väterlehre, der mittelalterlichen und nachtridentinischen Scholastik, der in harmonischer Verbindung von Metaphysik, theologischer Spekulation und Gottinnigkeit die organische Einheit der Dogmen miteinander und mit den Prinzipien der Vernunft zur lebendigen und selbständigen Darstellung gebracht hat.“ Den Höhepunkt von *Scheebens* geistesgewaltigem Schaffen bildet sein „Handbuch der katholischen Dogmatik“, das allerdings von *Scheeben* († 1888) nicht mehr vollendet werden konnte, aber von dem Münchener Dogmatiker *Atzberger* († 1918) weitergeführt und abgeschlossen wurde. Dem Herderschen Verlagshause verdankt es die katholische Welt, daß dieses Standardwerk von wahrhaft internationaler katholischer Bedeutung in einem neuen Manuldruck und bester Ausstattung um verhältnismäßig billigen Preis — fast 4000 Seiten — um M. 68.— allen zugänglich bleibt. Der Priester, der für seine Bücherei noch etwas übrig hat, kann seinen Sparpfennig kaum besser anlegen und seine freie Zeit kaum besser verwenden, als wenn er nach diesem Werke greift und sich von diesem Geistesriesen in die Höhen und Tiefen der Mysterien des Glaubens einführen läßt.

Linz.

Dr W. Grosam.

Die Orden und Kongregationen der katholischen Kirche. Von Prälat *Dr Max Heimbucher*. Lief. 1—3, I. Bd. 4^o (828). 4. Lief. (228). Paderborn, Ferd. Schöningh. Preis der Lief. in Subskription M. 5.40, bzw. M. 5.—.

Die erste Auflage dieses bekannten Werkes erschien 1896 f., die zweite 1907 f. Theoretiker und Praktiker waren im Lobe des Werkes einig. Mit dem Erscheinen des Cod. jur. can. wurden für das Ordenswesen teilweise neue Grundlagen geschaffen. Schon von diesem Standpunkt aus war eine Neuauflage erwünscht. Die vorliegende, größtenteils ganz neu bearbeitete, dritte Auflage behandelt im ersten Band nach einer allgemeinen Einleitung über Begriff und Einrichtung der religiösen Genossenschaften die Anfänge des Ordenslebens bis auf St. Benedikt, dann den Benediktinerorden und die übrigen Orden mit Benediktinerregel, die Orden nach der Augustiner-